

Inhalt

<i>Einleitung</i>	9
<i>I. „Alleinphilosoph“</i>	33
<i>II. Wissenschaftslehrer</i>	52
1. Fichte als Vorbild des Humboldtschen Universitätslehrers . . .	52
2. Fichtes Versuche, „zum Verstehen zu zwingen“	57
3. Die nicht-autorisierte Autorität	65
<i>III. Fichtes Einschätzung der Sprache</i>	69
1. Sprache als sinnliches Verständigungsmedium	69
2. Sprache als Element der Überlieferung	70
3. System und systematische Terminologie (Ein Vergleich von Fichtes Programmschrift „Über den Begriff der Wissenschaftslehre“ mit der „Logischen Propädeutik“ von Kamlah und Lorenzen)	71
4. Transzendentalphilosophie und Sprachphilosophie	74
5. Historischer Exkurs über das cartesianische Sprachverhältnis . .	76
6. Fichtes Ablehnung einer terminologischen Darstellung der Wis- senschaftslehre und die Paradoxien seines Ideals einer „szientifi- schen Darstellung“ mittels einer eigenen Symbolsprache	81
7. Die Sprachlosigkeit von Fichtes Einsicht	95
8. „Liberalität in Absicht der Form“	96
9. Exkurs	98
<i>IV. Mechanismen der Sprache und der Einbildungskraft</i> . . .	102
1. Fichtes Verhältnis zur Tradition (cartesianische Aufklärung des Cartesianismus)	102

2. Das Erlöschen des für Fichte vorauszusetzenden Problembewußtseins, dargestellt an Bemerkungen Wittgensteins, die der Eliminierung des Vorstellungsproblems gelten	108
V. <i>Die Wissenschaftslehre und das Phänomen des apriorischen Perfekts</i>	117
VI. <i>Vernunft und Sprache</i>	123
1. Fichtes Theorie des Sprachursprungs. Ein Vergleich mit Herder	125
2. „Reflexion und Sprache“	131
VII. <i>Theorie des Wissens und Wissenschaftstheorie</i>	134
1. Einige Bemerkungen zu der Schwierigkeit, den Begriff „Vorstellung“ sprachanalytisch zu rekonstruieren	134
2. Die Wissenschaftslehre als philosophische Theorie des Sehens	139
3. Die Parallelität zwischen Wissenschaftslehre und Physik	143
4. Fichtes Physikalismus	147
VIII. <i>Studien zum Begriff der Vorstellung</i>	152
1. Zur „Vorgeschichte“	152
1.1 Das Problem der allgemeinen Vorstellungen bei Locke und Hume und Kants Schematismuslehre	152
1.2 „Vorprädikative“ und „postprädikative“ Betrachtungsweise	153
1.3 Das Ineinanderübergehen von Bild, Schema und Begriff bei Kant	156
1.4 Transzendentalphilosophischer und sprachanalytischer Standpunkt	158
1.5 „Objekt des Bewußtseins“ und „Gegenstand der Aussage“	160
1.6 Die Unangemessenheit objektsprachlicher Maßstäbe für transzendentalphilosophische Erörterungen	162
1.7 Mehrdeutigkeit des Kantischen Terminus „Vorstellung“	164
1.8 Mehrdeutigkeit des Kantischen Terminus „Begriff“	166
2. Der Problemhorizont von „Kraft und Verstand“	170
2.1 Der quasi physikalische Aspekt der „Kraft-und-Verstand“-Problematik	172
2.2 Der logische Aspekt	173

3.	Der Begriff „Eigenschaft“	175
3.1	Rekonstruktion der „Logischen Propädeutik“	175
3.2	Fichtes Charakterisierung der Eigenschaft als Bild	177
4.	Fichtes Theorie des Bildes	179
4.1	Bild und Ähnlichkeit. Rekurs auf Wittgenstein	179
4.2	Fichtes Bildtheorie als Interpretation von Kants Lehre von der transzendentalen Apperzeption	182
4.3	Das „absolute Bild“ und die Prädikatoren „Bild von“ und „ähnlich“	185
5.	Phänomenbeschreibung und Prädikatorenregelung	187
5.1	Der Begriff und die Sache selbst	191
6.	Die Bedeutung von Fichtes Deduktion von Raum und Zeit er- läutert am Raum	193
6.1	Die Zeit	194
6.2	Der Raum	195
6.3	Moderne Kant-Interpretationen und Fichtes Theorie des Raums	199
6.4	Kants Kritik am Leibnizischen principium identitatis indiscer- nibilium als weitere Erläuterung von Fichtes Raumlehre . . .	204
6.5	Leibniz' quantitativer Vermittlungsversuch zwischen Begriff und Gegenstand und die „Quantitabilität des Wissens“ bei Fichte .	207

IX. Bemerkungen zur Sprache der Wissenschaftslehre 216

1.	Das Absolute als Grenze des Wissens	216
2.	Der § 8 der Wissenschaftslehre von 1801 als Textbeispiel. Frei- heit und Sein als Merkmale des Absoluten	220
3.	Die Bildlichkeit der Sprache der Wissenschaftslehre	226
4.	Die Bildlichkeit der Sprache der Wissenschaftslehre im Gegen- satz zur Bildlosigkeit terminologischer Sprache	233

X. Nachträge 240

1.	Geschichtlich überkommene und Orthosprache	240
2.	Nachtrag zum Terminus „Gegenstand“	242
3.	Sinnenwelt und sittliches Universum	251

XI. Bildschema und Handlungsschema 254

1.	Lernen und Verstehen	254
2.	Geistesgeschichtlicher Exkurs	259
3.	Der Begriff des Handlungsschemas	264

4. Protologische Lehrstrategie	270
5. Individuation und Anschauung	275
<i>Abkürzungen und Literatur</i>	282
<i>Personenregister</i>	286
<i>Sachregister</i>	289